

INHALT

A. Die holsteinische Heckenlandschaft	5
I. Der Knick (Aussehen, Zusammensetzung, Ausdehnung)	5
II. Der Knick als „grüne Kuh“	9
III. Die Einwirkung des Knicks auf die landwirtschaftlichen Erträge	12
1. Durchkämmen des Windes	12
2. Verminderung der Verdunstung und Hortung von Schnee und Regenwasser	12
3. Hortung der Kohlensäure	13
4. Beeinflussung des Großklimas	13
5. Verminderung des Unkrautwuchses	14
6. Die Hecke als Feind der Feldmaus	14
IV. Der Knick als Vogelschutz	15
V. Der Knick als Schutz für das Weidevieh	15
VI. Der Knick als Bienenweide	16
VII. Die Bedeutung des Knicks für die menschliche und tierische Ernährung, sowie seine Verwendung für medizinische, technische, gewerbliche und chemische Zwecke	16
B. Windschutzpflanzungen in Amerika, Dänemark usw.	18
C. Messungen an Windschutzpflanzungen in der Ukraine usw.	21
I. Wie es dazu kam	21
II. Die Messungen des Einflusses der Windschutzstreifen auf die Agrarerträge	23
III. Messung des Holzertrages eines Windschutzstreifens	47
IV. Beschreibung einer Pflanzmaschine	51
V. Einwirkung der Heckenlandschaft auf die Seele des Menschen	53
VI. Schneeschutzanlagen in der Ukraine	54
VII. Ukrainische Windschutzgehölzbaumschulen	55
D. Durchführung von Beheckungen	59
I. Richtlinien für Beheckungen	59
II. Arten der anzulegenden Windschutzpflanzungen	60
III. Für Windschutzpflanzungen geeignete Pflanzengattungen	61
IV. Beschaffung der für Beheckungszwecke benötigten Pflanzen	62
V. Die Aufpflanzung selbst	64
VI. Die Pflege und Nutzung der Windschutzpflanzungen	68
E. Aufforstung für Windschutzzwecke (Beispiel Rhön)	72
F. Stoppelbedeckungs-Wirtschaft	75
G. Feldstreifen-Wirtschaft	81
H. Zusammenfassung	81